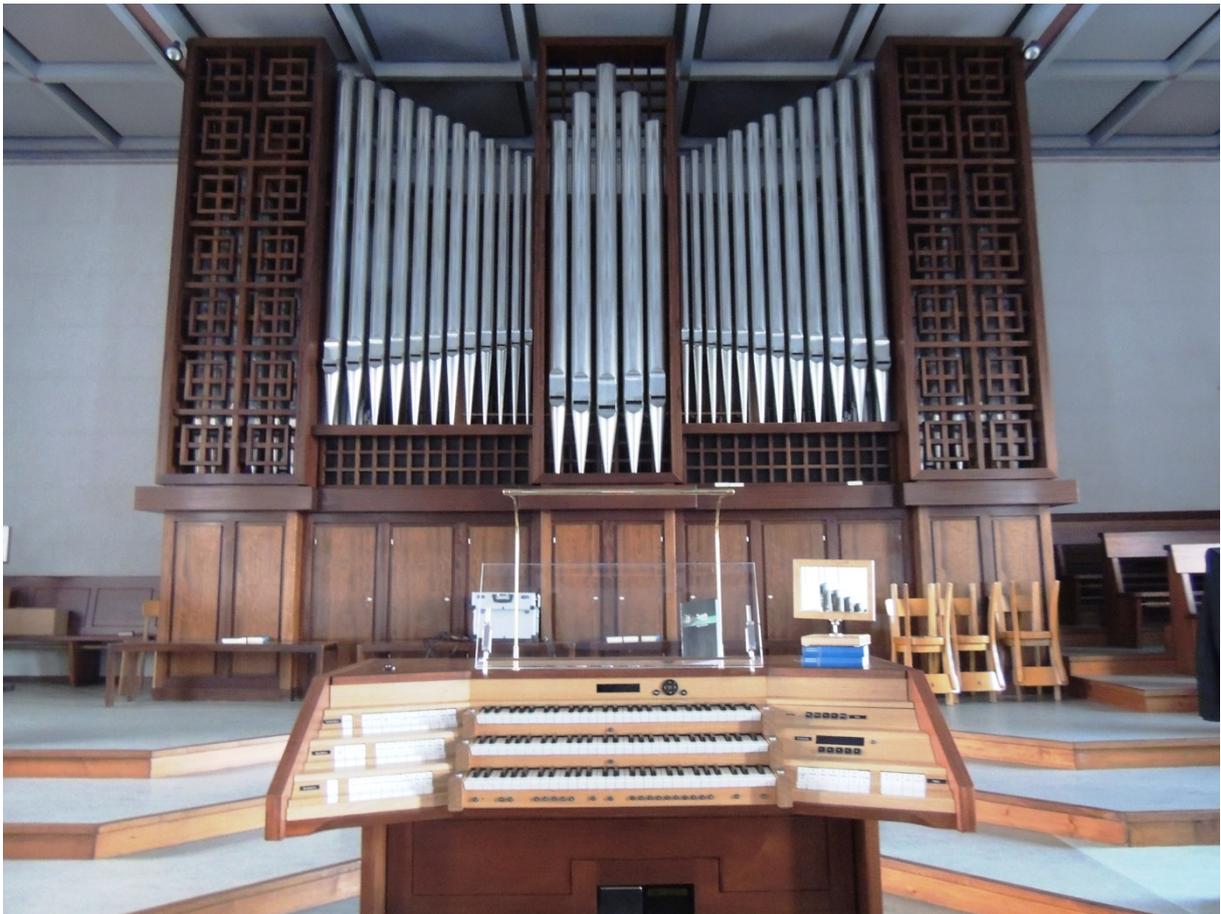


# Schlussbericht über die Sanierung der Orgel in der katholischen Kirche Jonschwil SG

---



## Die Ausgangslage

---

Die 1959 durch die Gebrüder Späth in Rapperswil erbaute, dreimanualige Orgel mit 32 klingenden Registern, freistehendem Spieltisch und elektrisch angesteuerter Spiel- und Registertraktur musste auf Grund der zunehmenden Störungsanfälligkeit, vor allem im Bereich der Elektrik, einer umfassenden Reinigung, Revision und Sanierung unterzogen werden.

# Der Zustandsbericht

---

Das Orgelinnere war normal verschmutzt, an einigen Stellen war leichter Befall von Schimmelpilz festgestellt worden. Die Disposition und der Klang der Orgel entsprachen den Vorstellungen der 50er Jahre. Der Gesamtklang der Orgel wurde als „ausdruckslos“ empfunden und in der Basslage fehlte die notwendige Grundtönigkeit.

Der 1959 durch Gebr. Späth erbaute Spieltisch mit üblichen Kombinationen A, B, C, MF & Tutti wurde seitlich angeordnet. Diese Stellung erlaubte einerseits eine gute Sicht zum Altar, erschwerte jedoch dem Organisten die Klangkontrolle.



Fotos des Spieltisches aus dem Jahr 1959



Das Innenleben des alten Spieltisches



Die veraltete Elektrik war sehr unübersichtlich angeordnet und schlecht zugänglich. Der Plastik der Kabelverbindungen wurde durch die Jahre brüchig und klebrig. Unsichere Lötstellen verursachten Wackelkontakte, die Reparaturen wurden aufwendig, da wichtige Bestandteile nicht mehr erhältlich waren.

# Die Registertraktur

---

Abnutzungserscheinungen und Defekte im Bereich der Steuerung der elektrisch angesteuerten Registerzugbälge führten ebenfalls zu Störungen.



Fotos: Die alten Registerzugbälge



Die neuen Registerzugmagnete

# Die Vorgehensweise

---

**Es wurden verschiedene Lösungsmöglichkeiten besprochen:**

- Renovation und Teilerneuerung des bestehenden Spieltisches mit den bestehenden Kombinationen A,B,C, MF & Tutti; sowie Renovation der Registerzugbälge und Anlage.
- Einbau einer neuen 4000fachen Setzerkombination, System Heuss in den bestehenden Spieltisch; in Kombination mit neu einzubauenden Registerzugmagneten.
- Erneuerung des Spieltisches mit Einbau eines der modernsten, computergesteuerten Setzersystems aus dem Hause SINUA in Kombination mit neuen Heuss Registerzugmagneten

# Die Entscheidung

---

Die Wahl fiel auf die Herstellung eines neuen Spieltisches mit Einbau des computergesteuerten Setzersystems SINUA CASTELLAN. Diese Anlage bietet eindeutig umfassendere Möglichkeiten, welche vor allem bei elektrischen Trakturen vollumfänglich genutzt werden können.

Mitunter entscheidend war, dass durch die frei einstellbaren Koppeln das Klangvolumen der Orgel in der Bass- wie in der Diskantlage nach Bedarf gesteigert werden kann. In Einklang mit der entsprechend angepassten Nach- und Umintonation konnte auch hörbar ein überzeugendes Resultat erzielt werden.

Die Vertreter der Kirchgemeinde, wie auch die Organisten konnten davon überzeugt werden, dass der Einbau dieses Setzersystems mit seiner fast unbegrenzten Anzahl an Setzerkombinationen und Koppeln auch in Bezug auf Komfort, Sicherheit und Kosten/Nutzenverhältnis die beste Wahl für dieses Instrument ist.

## Die Begründung

---

Unkomplizierter Systemaufbau: Der Setzer bietet alles, was der Organist gewohnt ist und setzt darüber hinaus individuelle Anforderungen um. Mit dem System Sinua gewinnt der Organist vollständige Freiheit im Umgang mit dem Pfeifenmaterial: Die frei einstellbaren Koppeln erlauben dem Organisten das Spielen aller Register und oder Teilbereiche auf allen Manualen, so dass er das Klangvolumen nach Bedarf erweitern kann.

## Der Beschrieb

---

- Jeder Organist erhält seinen eigenen Chip, mit welchem er die Orgel berührungslos einschaltet. Mittels der erfolgten Authentifizierung greift der Setzer automatisch auf den für diesen Anwender eingerichteten und geschützten Bereich zu. Dieser umfasst nebst den speziell zur Verfügung stehenden 3000 Setzerkombinationen, auch die freien Koppeln, die Sonderfunktionen, die Crescendi sowie Tremulantenfrequenzen und Midi Aufnahmen usw.
- Die Kombinationen sind beliebig verteilbar auf Ebenen, Gruppen und Kombinationen. Das Setzen erfolgt über die unterhalb der Klaviatur eingebauten Tasten mit Bezeichnung A bis E, sowie die Nummern 1-10. Das Setzen kann auch direkt über die Nummern 0 bis 2999 erfolgen.
- Eine zusätzliche Anzahl von Setzer Kombinationen kann über das Menu angesteuert und durch Text (Konzert, Werktitel etc.) abgespeichert werden.
- Selbst definierbare, freie Koppeln können über die Klaviatur in den Displays abgespeichert oder im Menu angesteuert und festgelegt werden. Über das Menu findet der Organist im Nutzerprofil nebst Sonderfunktionen eine intelligente Melodiekoppel, die Basskoppeln, alle Koppelnbereiche sowie eine frei einstellbare Transposition.

- Eine Registerfessel steht zur Verfügung für schnelle Klangfarbenwechsel während einer Improvisation, sowie eine Tastenfessel (Sostenuto) für eine schlaue dritte Hand.
- Die Midi Funktion über die fünf eingebauten Taster erlaubt das Aufnehmen, die Wiedergabe, das Vor und Zurückspielen, mit absoluten Tempoangaben.
- Die Funkverbindung ersetzt den Tastenhalter bei Stimmungen, erlaubt das Abhören von Aufnahmen (Midi) und die Bedienung der Setzerkombination ausserhalb des Spieltisches.



**Foto des neuen Spieltisches**

Die Vorteile für den Orgelbauer sind der geringe Platzbedarf in der Orgel und im Spieltisch. Einfache Bedienung über das Menu sowie ein für den Orgelbauer reservierten Administrations-Chip. Direkte Unterstützung und erste Inbetriebnahme durch die Herstellerfirma.

# Herstellung

---

Design wie die Herstellung des Spieltisches und der Einbau des Setzersystems erfolgte in unserer Werkstatt in Zusammenarbeit von Johannes Klein, Orgelbaumeister und den Orgelbauern Joseph Keusch und Roland Koch unter Mitwirkung von Christine Müller.

Das Gehäuse des Spieltisches wurde passend zum bestehenden Gehäuse aus Mahagoni in Massivbauweise gebaut. Die Innenseiten und die Staffeleien wurden in hellerem Eichenholz hergestellt. Die passenden Kippschalter erlauben eine schnelle und gute Übersicht über die Registrierung.



Fotos aus der Werkstatt in Rüti

# Die Ausführung

---

Das gesamte Pfeifenwerk wurde ausgeräumt, jede einzelne Pfeife wurde ausgeblasen, äusserlich gereinigt und nötigenfalls repariert.

Das gesamte Innenleben der Orgel, wie auch das Gehäuse, wurde innen und aussen mit dem Staubsauger gereinigt und mit passenden Reinigungsmitteln nachbehandelt sowie mit Spezialmitteln vom Schimmelbefall befreit. Die Reinigung erfolgte durch Christine Müller, Carmen Späth und dem Pfeifenmacher Manuel Silva.

Die Registerzugbälge wurden ausgebaut und durch Registerzugmagnete aus dem Hause Heuss ersetzt. Die Verkabelung und die neuen Anschlüsse erfolgten durch Sepp Keusch und Johannes Klein. Die Inbetriebnahme des Setzersystems erfolgte durch die Firma Sinua.

## Die Disposition

---

### Hauptwerk

Quintade	16'
Prinzipal	8'
Spitzflöte	8'
Oktave	4'
Hohlflöte	4'
Oktave	2'
Mixtur	2'

### Rückpositiv

<b>Gedeckt</b>	<b>8'</b>
Prästant	4'
Koppelflöte	4'
Schwiegel	2'
Quinte	1 1/3'
Superoktave	1'
Zymbel	1'
Krummhorn	8'

### Pedal

Prinzipalbass	16'
Subbass	16'
Oktave	8'
Gemshorn	8'
Dolcan	4'
Trompete neu	8'
Fagott	16'

### Schwellwerk

Salicional	8'
Rohrflöte	8'
Spitzgambe	8'
Prinzipal	4'
Kleingedeckt	4'
Sesquialter	2 2/3
Waldflöte	2'
Scharf	1'
Trompete	8'
Schalmey	4'



## Die Um- und Nachintonation

---

Sämtliche Pfeifen wurden auf korrekte Ansprache überprüft. Die Prinzipalregister wurden etwas verstärkt, in der Ansprache ausgeglichen und im Grundton verstärkt. Die Flötenregister erhielten mehr Charakter, die Zungenregister wurden in Ansprache und Klangcharakter ausgeglichen.

Im Zusammenspiel mit den Möglichkeiten seitens des neuen Setzersystems hat die Orgel ein Mehrfaches an Klangvolumen gewonnen.

## Garantie

---

Ab Datum der Orgelabnahme bez. der Schlussrechnung, beginnt die fünfjährige Garantiepflicht des Orgelbauers. Während dieser Zeit muss die Orgel durch einen Stimm- und Unterhaltsvertrag durch uns gestimmt und unterhalten werden. Es dürfen während der Garantiezeit ohne unsere ausdrückliche Erlaubnis keine Fremdpersonen Reparaturen oder Unterhaltsarbeiten ausführen.

Die Garantiebestimmungen setzen voraus, dass das Raumklima möglichst stabil gehalten wird, das heisst, dass die relative Luftfeuchtigkeit 40% nicht unter- und 80% nicht überschreiten darf.

## Dank und Würdigung

---

Ein spezieller Dank geht an die Orgelkommission und die Verwaltung der Kirchgemeinde, insbesondere an die Präsidenten, Herrn Schönenberger und Herrn Holenstein. Das in uns gesetzte Vertrauen gab den Grundstock für die Entscheidung und Ausführung des von uns empfohlenen Projektes.

Unsere Hoffnung geht dahin, dass durch das Beispiel dieser gelungenen Sanierung auch weitere, sogenannte „unzeitgemässe“ Orgeln an Aufmerksamkeit und Wertschätzung zurückgewinnen.

Rüti, den 26. November 2013

SPÄTH ORGELBAU AG

Carmen Späth